

Mode

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **94 (1987)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wirtschaftspolitik

Erfolgskontrolle durch empirische Wirtschaftsforschung

Eine moderne Volkswirtschaft mit ihren zahlreichen Verflechtungen ist ein höchst komplexes Gebilde. Jeder Eingriff, sei es durch den Staat (etwa durch Steuerpolitik, Investitionshilfen, Preisüberwachung, Geldmengenzpolitik usw.) oder von anderer Seite (beispielsweise aus dem Ausland durch Wechselkursveränderungen), ist mit mannigfachen Nebenwirkungen verbunden, die sich gleichsam wellenartig über das ganze System ausbreiten können und manchmal erwünscht, jedoch häufig unerwünscht sind. Um aber die Wirksamkeit von wirtschaftspolitischen Instrumenten genau zu überprüfen, müssen auch die anfallenden Nebenkosten jeweils in Rechnung gestellt werden. Diese zu erfassen, also den wirtschaftlichen Ablauf global oder partiell aus der Vogelschau darzustellen, um damit die Wirkung wirtschaftspolitischer Instrumente und deren Dosierung richtig einschätzen zu können, ist eines der Anliegen der empirischen Wirtschaftsforschung.

Keine Wahrsagerei

Die empirische Wirtschaftsforschung verbindet theoretisches Wissen mit der Beobachtung des täglichen Wirtschaftsablaufes. Sie stützt sich dabei sehr stark auf die Ökonometrie. In diesem wichtigen Bestandteil der empirischen Wirtschaftsforschung werden anspruchsvolle statistische Methoden zur quantitativen Erfassung der wirtschaftlichen Zusammenhänge verwendet. Im Gegensatz zu den Naturwissenschaften sind aber kontrollierte Experimente auf gesamtwirtschaftlicher Ebene nicht möglich. Dafür bieten sich als Ersatz künstliche Experimente mit einem mathematisch-statistischen (ökonometrischen) Modell an. Auf Computern können damit die Auswirkungen von bestimmten wirtschaftspolitischen Instrumenten simuliert werden. Da sich aber viele wirtschaftliche Vorgänge nur schwer quantifizieren lassen, muss man sich häufig auf Schätzungen verlassen.

Eine der Schwierigkeiten, mit denen der empirische Wirtschaftsforscher zu kämpfen hat, ist die Tatsache, dass Menschen immer wieder ihr Verhalten den veränderten Umständen anpassen. Dadurch werden die Rahmenbedingungen eines ökonomischen Modells entsprechend verändert. Zudem ergibt sich ein Problem im Zusammenhang mit der Beschaffung des benötigten Datenmaterials (bei vielen Unternehmen ist man aus falsch verstandener Vorsicht äußerst zurückhaltend mit der Herausgabe von Informationen). Dies alles relativiert die Ergebnisse solcher empirischer Untersuchungen. Sicherlich kann man keine genauen längerfristigen Zukunftsprognosen erwarten. Die empirische Wirtschaftsforschung vermag aber gewisse Entscheidungsgrundlagen zu liefern sowohl für die öffentliche Hand, als auch für die Privatwirtschaft. Für letztere können quantitative Kenntnisse über gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge als Rahmenbedingungen beispielsweise bei der Produktions- und Absatzplanung herbeigezogen werden. Fehlen solche, können für die Wirtschaft unnötig hohe Kosten entstehen.

Entwicklungen in der Schweiz

Im Rahmen des Nationalen Forschungsprogrammes Nr. 9 «Mechanismen und Entwicklung der schweizerischen Wirtschaft und deren soziale Auswirkungen» wurden Untersuchungen zu den Themenbereichen «Konjunktur», «Wachstum», «Struktur» sowie «Wechselwirkungen zwischen privatem und öffentlichem Sektor» durchgeführt. Im letzteren wurden beispielsweise der Einfluss staatlicher Regulierungen (Arbeitslosenunterstützung, Steuern, Sozialabgaben, kollektive Altersvorsorge) auf den Arbeitsmarkt, die Wirkung von Steuern und Sozialabgaben auf die Investitionen sowie die Auswirkungen der Submissionsvorschriften auf die Effizienz des Baumarktes untersucht. Gegen Ende 1987 erscheint eine zweibändige Synthese, in der die Ergebnisse zusammengefasst werden.

Mode

Leisurewear- und Sportswear-Trends Sommer 1988

Leisurewear

Das neue Verständnis für Ästhetik, Formen, neue Architektur und ungewöhnliches Design, macht ihren Einfluss in der Freizeitbekleidung geltend. Daraus entwickelt sich eine lineare und schlichte Linienführung.

Die zweite Stilrichtung bildet eine Mischung aus konträren Stilelementen. Neue Bekleidungsalternativen bringen einen Widerspruch in den Ideen, die trotzdem noch strikt und funktionell sind. Ethnisches und Natürliches wird gemischt mit High-Tech-Elementen, traditionelle Jeanswear mit funktioneller Workwear. Weich strukturierte und natürliche Details in Kombination mit konstruiertem. Asymmetrische Linienführung, Körpernahes ohne körperbetont zu sein.

Eine moderne und sportlich-olympische Atmosphäre vermittelt die Weiterentwicklung der Einflüsse aus dem Aktiv-Sportswear-Bereich. Ein Bekleidungsstil, der alle Bereiche und Bedürfnisse abdeckt. «Easy wear/easy care» als Logos für eine unbekümmerte Art, sich für das Wochenende auf dem Land, für die Freizeit in der Stadt oder für das Strandleben zu kleiden. Einflüsse aristokratischer Sportarten wie Cricket, Fechten, Bogenschießen und Tennis weisen auf eine edle, gestylte Mode hin. Körperbetonte Linienführung unter Verwendung von Stretch und elastischen Materialien in Kombination mit losen Schnittformen.

Selbstschmierende Lager

aus Sintereisen, Sinterbronze, Graphitbronze



Über
500 Dimensionen
ab Lager Zürich
lieferbar

Aladin AG. Zürich

Claridenstrasse 36 Postfach 8039 Zürich Tel. 01/2014151

Converta AG, 8872 Weesen

Chemiefasern – Reisszug
 – Konverterzug
Kammgarne Nm 20–80
Strukturgarne Nm 1.0–6.0

- Fasermischungen
- Nachbrechen von nativen Fasern
- Konduktive Fasern
- Aramid-Fasern (gerissen)

Telefon 058 43 16 89/Telex JEO 87 55 74

TRICOTSTOFFE

bleichen
färben
drucken
ausrüsten

E. SCHELLENBERG TEXTILDRUCK AG
8320 FEHRALTORF TEL. 01-954 12 12



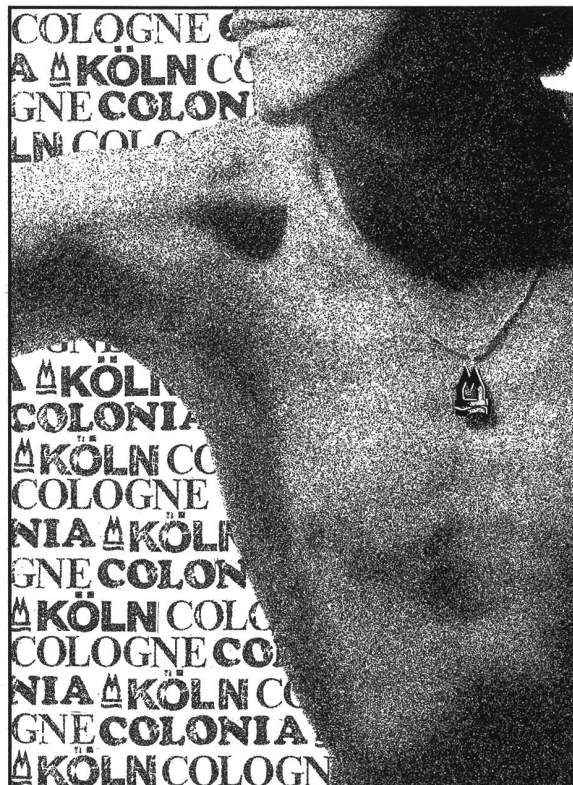
Feinzwirne

aus Baumwolle
und synthetischen Kurzfasern
für höchste Anforderungen
für Weberei und Wirkerei

Müller & Steiner AG
Zwirnerei

8716 Schmerikon, Telefon 055/86 15 55, Telex 875 713

Ihr zuverlässiger
Feinzwirnspezialist



Köln. Damit Sie wissen, was läuft.

Informiertsein ist alles. Das gilt für kaum eine andere Branche so sehr wie für die Mode. Und nirgendwo bekommt man diese Informationen besser als in Köln, dem größten Herren-Mode-Markt der Welt. Mit dem umfangreichsten internationalen Angebot (rund 950 Aussteller aus 34 Staaten). Mit den idealen Kontaktmöglichkeiten. Mit vielen nützlichen Anregungen und Verkaufsideen für die neue Saison. Also: Köln buchen – und mitnehmen, was diese Messe alles bietet!

Internationale Herren-Mode-Woche Köln
INTER-JEANS – Sportswear –
Young Fashion Köln
Freitag, 21., bis Sonntag, 23. August 1987

Weitere Informationen:
Vertretung für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein:
Handelskammer Deutschland-Schweiz,
Talacker 41, 8001 Zürich, Tel. 01/2118110

Für Reisearrangements zum Messebesuch wenden Sie sich bitte an die Spezialisten:
Reisebüro KUONI AG, Tel. 01/441261 oder
DANZAS AG REISEN, Tel. 01/2113030

Köln Messe
MODEMARKT

Stoffe

Einfache, vielfach flache Stoffe, teilweise in stabilerer, aber immer noch geschmeidiger Ausführung, gewaschene und gebleichte Stoffe, viele Unis, Faux-Unis und leicht bewegte Oberflächen, feinste Plissés, Jersey, Serge und Ottoman, Frotté, Ajouré, feiner Seersucker, Gabardine, Popeline, Twill und Cretonne.

Farben

Die ruhige und harmonische Farbgebung wird weiterentwickelt. Eine milde, natürliche Farbigkeit ohne Kontraste bestimmt den Sommer 1988. Wichtig sind Ton in Ton und weiche, ombrierende Kombinationen.

Dessins

Der Trend zum Einfachen zeigt sich auch bei den Dessins. Uninahe, ruhige Zwei- bis Vierfarben-Dessinierungen mit klein wirkenden Rapporten sind hier dominierend. Faux-Unis, Streifen in allen Variationen, Mini-Streublumen und Geometrics in Anlehnung an Liberty und Provençales in Bicolor, Gräser, Ähren, Gewürze, Wiesenblumen – authentisch oder wie in alten Botanikbüchern – Insekten, Blumen als Bouquet in poetischer, naiver Manier.

Sportswear

Das wiederentdeckte Körperbewusstsein, die Vorliebe für ästhetische Schönheitsnormen und das neue Formenempfinden wecken den Wunsch nach «form»-gerechter Aktiv-Sportbekleidung. Die architektonische Einfachheit, die sich durch körperbetonte, vertikale Linienführungen auszeichnet, ist ebenso wichtig wie lokkere und lose Schnittformen.

Individuelle Passformen und Materialeinsätze werden immer mehr der auszuübenden Sportart angepasst, damit die richtige Funktion gewährleistet ist.

Jogging: Unter Verwendung moderner Stretch- und elastischer Materialien lassen sich aerodynamische Schnittformen für Jogginganzüge realisieren. Als Kontrast dazu kommen lose Jacker oder Sweatshirts. Amerikanische Schultern an nabelkurzen Tops, sommerlichen Shirts und Trägertops. Die Taille wird durch hochgeschnittene Bundformen zum Blickpunkt. Set-Ideen sind von grosser Bedeutung. Shorts, Leggings oder engere Hosenformen lassen sich so beliebig mit «Warming-up»-Teilen kombinieren. Olympische- und athletische Details in lustiger Manier betonen die Freude an körperlicher Aktivität.

Tennis: Edel und aristokratisch, mit noble Design, will die schlichte, klassische Stilrichtung «Queens und Haupton Courts»-Atmosphäre vermitteln. Diese Richtung zeigt klassische Tennisshorts mit korrekter Bügelfalte, leicht taillierte, verlängerte Clubblazer, Pullover im typischen Tennisstil jedoch modisch aufgewertet mit breiten Strickeinsätzen und -Blenden. Trapez-, Empire- und Trägerformen für Tenniskleider, neben längeren Oberteilen zu Swing-Röcken.

Als Kontrast dazu steht ein beschwingter, witziger und junger Tennisstil. Figurbetonte Linien modellieren sanft die Figur.

Stoffe

Ausrüsteffekte und Beschichtungen für sportliche Stoffe, Präge- und Ausbrennereffekte, Bondings, elastische Qualitäten, viel Gummiertes und Geöltes, matte Laqués,

Chintz, Seersucker und Borkeneffekte, Frotté, Jersey, Toile, Popeline, Gabardine, Segeltuch, Fallschirmseide, Spinnaker, Elastics mit Ministrukturen.

Farben

Tennis spielt sich in hellen Farben oder in Weiss ab. F. Jogging gelten kräftige Töne, kombiniert mit hellen Nuancen. Der Trend zu ombrierenden, weichen Farbabläufen wird durch ruhige Farbharmonien unterstützt. Schwarz wird durch dunkle Blau- und Grautöne ersetzt.

Dessins

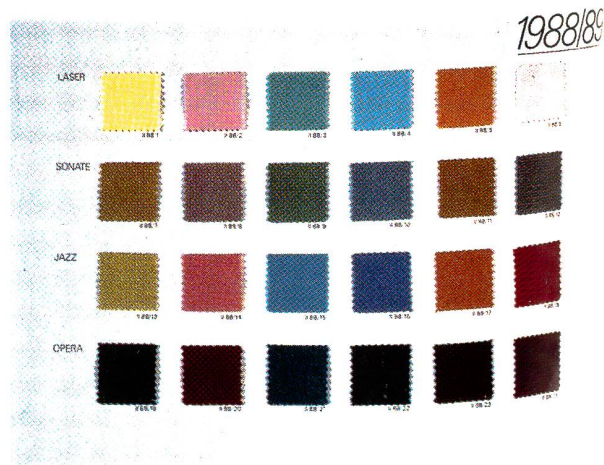
Ausgeprägtere Muster, grössere Rapporte und etwas markantere Konturen werden dem Sportswear zugestanden. Sportliche Figurativs, Embleme, Zahlen, Streifen von Matratzen bis Liegestuhl, einfache Club- und Hemdenstreifen, «rund ums Wasser», einfache Karos, Flechtbilder und Schachbrett, geometrische Motive, neuere Effekte, witzige, teilweise verfremdete Muster auch in Patchwork-Manier.

Viscosuisse SA
6020 Emmenbrücke

DOB-Tendenzen – Herbst/Winter 1988/89

Farben, Optik, Struktur, Dessins

- Grün- und Rot- bis Aubergine-Kombinationen beachtet
- Matt oder Glanz, je nach Stofftyp
- Leichtgewichte neben stabileren Qualitäten in angehobenen Gewichten
- Flach bis feinstrukturiert
- Weich Fließendes, Samtiges, Flauchiges, neben Trockenem, Körnigem, Borkigem
- Dezent, einfach, ruhig, uni-nah neben aufwendig reich, luxuriös dessiniert



Farben

Vier grosse Farbthemen Laser, Sonate, Jazz, Opera, geprägt von unterschiedlichen Einflüssen, erlauben eine vielfältige und phantasievolle Interpretation für aktuelle Stoffe. Zu beachten sind Camaieu- und Faux-Camaieu-

Kombinationen. Grün- und Rot-Abstufungen treten vermehrt in den Vordergrund. Klassiker wie Weiss, Schwarz und Grau bleiben im Trend.

Optik/Struktur

Die Mode gibt sich zwiespältig, sei es bei Farben, Stoffen oder Formen.

Mattere Optik ist für sportive Stoffe in Faseroptik, maskuline und artisanale Bilder oder trockene, nervige Crêpe-Varianten zu sehen. Edel, seidig glänzend sind satinierte und samtige Oberflächen für eine etwas reichere und opulente Richtung, sei es für Sportswear- oder für festliche Stoffe.

Die Grundlage für eine modische Aussage bilden flache bis leichtbewegte, feinstrukturierte Qualitäten. Wichtig ist es, Leichtgewichte und Stoffe mit angehobenen Gewichten, jedoch griffig und mit geschmeidigem Fall, auch als Composéés zu realisieren. Neben trockenen Crêpe-Varianten, Borkeneffekte sind samtige, flauschige Bilder und viel Angerauhtes in Richtung Deckenstoffe zu sehen. Nicht zu vergessen Jersey, der momentane Aufsteiger und Gewinner dank schlanker, körperbetonter Silhouette. Ausrüsteffekte und Beschichtungen von matt bis glänzend je nach Einsatz wie Chintz, Gelacktes und Geöltes, Gummi, gewaschene und gealterte Effekte, Angerauhtes und Fouliertes.

- Plaidkaros, einfache Streifen wie bei Pferddecken
- Primitive Folklore- und ethnisch inspirierte Muster, dekorative indianische Motive, Bänder, Figurativs
- Naive Kreuzstich-Interpretationen
- Prähistorische Graffiti
- Angedeutete, wie hingeworfene, unfertige Zeichnungen aus Skizzenheften
- Spitzen- und Makramé-Elemente, einfach bicolor bis aufwendig mehrfarbig
- Dekorative, barocke und realistisch gezeichnete Blumen
- Alte Tapiserie-, Möbelbezugs- und Dekorationsstoffe, Teppiche, vorwiegend von Renaissance, Barock, Rokoko bis Empire als Inspirationsquelle für modifizierte Blumen, Satinstreifen mit Blumen, Arabesken, Girlanden
- Inspirationen spanischer Maler um Velázquez
- Gotische und mittelalterliche biblische Szenen, Ikonen, Fresken, Buchillustrationen, vergilbte Dokumente und Manuskripte, kalligrafische Elemente

Wall Street

Nonchalance, maskuline Eleganz der Vierziger Jahre, diskret, schlicht, nicht zur Schau gestellter Luxus.

Farben:

Helle und dunkle neutrale Nuancen. Klassiker Weiss, Grau, Schwarz. Kräftige Farbtupfer als Effekte.

Stoffe:

Flache, geschlossene, trockene Qualitäten, Mouliné- und Chinéeffekte, Flanell, Popeline, Serge, Twill, Covercoat, Crêpe, Samt, Fallschirmseide, feiner Jersey, Laqués und Gummibeschichtungen, viel Fouliertes.

Dessins:

Viele Unis und Faux-Unis. Maskulines wie Kaviar und Pfauenaugen, dezente Streifen und Karos, Krawattenmuster, auch verfremdet, dekorative Minimuster.

Styling:

Schlanke, gestreckte Silhouette von täuschender Einfachheit ohne auffällige Effekte. Lange, körperbetonte, hochgeknöpfte Jacken, auch gegürtet, werden oft zu superkurzen Jupes oder wieder vermehrt mit knöchelkurzen oder weichfallenden, rundgebügelten Hosen getragen. Dazu werden 7/8 Jacken und Kurzmäntel kombiniert. Zu beachten sind Gilets. Die Strenge der Silhouette wird durch Asymmetrie, Drapierungen und feminine Minimusterungen gemildert. Blusen sind einfach, ohne oder mit flachen runden Kragen, neben Herrenhemden.

Sierra Nevada

Die unbegrenzte Weite Nordamerikas und Kanadas, natürlich, funktionell, wärmend, komfortabel.

Farben:

Helle und dunkle neutrale Farben, kombiniert mit kräftigen Tönen.



Als Anregung und Inspirationsquelle für neue Stoffbilder und Dessin-Inspirationen dienen folgende Themen: Wall Street/Sierra Nevada/Intellectual/Prado

Dessins

- Zwei grosse Dessin-Richtungen stehen im Mittelpunkt:
- einfach, schlicht, ruhig, zurückhaltend und
 - aufwendig, dekorativ bis üppig
- Die einfachen, ruhigen Musterungen sind vielfach veralten in der Colorierung, zwei- bis dreifarbig und kleinspottig; werden sie jedoch für Sportswear eingesetzt, können sie auch in kräftigeren Farben erscheinen. Aufwendige, dekorative Dessins sind mittel- bis grossspottig, in einer barocken, warmen Farbigkeit gehalten oder werden durch neutrale Farben verfremdet.
- Einfache, maskuline Muster wie Kaviar, Pfauenaugen, Tennisstreifen, feine Streifeneffekte, Karos
 - Krawattenmuster auch verfremdet, z. B. Mini-Monumente, -Säulen, -Skulpturen, -Torso, -Schriften
 - Schlichte, geometrische Jacquards, oft zweifarbig
 - Unregelmässige Rasterstrukturen und feine Pinselstricheffekte, vielfach Ton in Ton

Stoffe:

Shetland-Optik, Deckenstoffe, Covercoat, Cheviot, Flannel, Pilou, Filz, Duvetine, Peau de Pêche, Jersey ange-raucht, Denim, schwerer Taft, Twill, Plume, Segeltuch, Elastics, Kofferstoffe, Matelassé, Stepp, Pelz und Leder, viel Angerauhtes und Gebürstetes, Chintz-, Öl- und Gummi-Finish, gewaschene und gealterte Effekte.

Dessins:

Plaidkaros, einfache, rustikale Streifen, primitive Folklore- und ethnisch inspirierte Dessins, dekorative indianische Motive, Bänder, Figuratives, Kreuzstich, geometrische Jacquards, prähistorische Graffiti.

Styling:

Folkloreinflüsse sowie Elemente einer vorwiegend, sich im Freien abspielenden Arbeitswelt bestimmen das Styling. Eine elementare Rolle spielen Outdoorjacken und -Mäntel. Kurzmäntel, 7/8 Jacken und Parkas, oft mit grossen Kapuzen, sind vielfach mit Steppfutter und Pelzbesätzen winterfest ausgerüstet. Dazu werden lange Steppwesten in Kontrastfarben kombiniert. Bei Mänteln sind grosszügig geschnittene Trapezformen mit glockigem Rücken und breiten Revers, Kelch- oder saumlanger Schalkragen zu sehen sowie Capes und Pelerinen. Die Hosen sind bequem geschnitten, oft rund gebügelt, 3/4 bis knöchelkurz oder figurnachzeichnend, knalleng und elastisch. Thermovarianten sowie wärmende, lässig geschnittene Overalls, daneben kniekurze Faltenröcke mit erhöhter Taille. Gerade, lange Jacken und Pullis als Twinsets, oft mit engem Rollkragen oder schlanke, teilweise rustikale Pullikleider, auch mit angestrickter Kapuze, werden mit farblich abgepassten Opaque-Strumpfhosen kombiniert.

Intellectual

Atmosphäre von Poeten-, Literaten-, Malern- und Intellektuellen-Treffpunkten der Dreissiger Jahre.

Farben:

Gedämpfte Farbigkeit, aufgefrischt mit Weiss. Viel Bicolor.

Stoffe:

Matt zu Glanz, flach zu feinstrukturiert gesetzt, Jersey, Crêpe von leicht bis schwer, Ottoman, Reps, Samt, Panne, schwerere Satin, Damassé, Cloqué, Matelassé, Organdy. Chintz, Ciré, Laqué und Flock.

Dessins:

Einfache, geometrische Jacquards, unregelmässige Rasterstrukturen, Pinselstricheffekte, skizzenhafte, unfertige Zeichnungen, Skulpturen, Spitzen- und Makramé-Ideen.

Styling:

Schlichte, gestreckte, meistens kniekurze Silhouette. Die Kleider geben sich fliegend, körpernah, busen-, tailen- und hüftbetont, vielfach aus Jersey, schlanke, eingesetzte Ärmel, oft mit weissen Manschetten und grossen, weissen Kragen oder tiefen Décolletés, die den strengen Eindruck des Klösterlichen mildern. Zu beachten sind Tunikas und Strickkombinationen.

Prado

Üppige, verschwenderische, reiche Pracht alter Palais, Museen, Kirchen, Gemälden, Ikonen, Fresken. Als Vorbilder dienen Epochen wie: Romantik, Barock, Rokoko, Empire.

Farben:

Warme, barocke und orientalische Farbigkeit.

Stoffe:

Glanz und Matt/Glanz. Reps, Taft, Changeant, Moiré, Damassé, Matelassé, Stepp, aufwendige Jacquards, feiner Cloqué, Samt, Panne, Organdy, Broché.

Dessins:

Inspirationen von Fliesen, Säulen, Skulpturen, Spitzen und Makramé mehrfarbig, alte Tapisserien, Möbelbezugs- und Dekorationsstoffe, realistisch gezeichnete üppige Blumen. Mittelalterliche biblische Szenen, kalligrafische Elemente, marokkanische und arabische Einflüsse, Impressionen spanischer Maler, z. B. Velázquez.

Styling:

Aufwendige, luxuriöse Stoffe und reiche Farbenpracht für ein einfaches, schlichtes Styling mit Details aus vergangenen Zeiten, nicht nur für abends. Vorbilder sind die «Infantinnen» von Velázquez, ebenso Napoléons Zeitgenossin Josephine. Vergangenes mischt sich mit heutigem. Die moderne schlichte und schlanke Grundsilhouette wird modisch verändert, z. B. durch Schinkenärmel, Plastrons, Spitzenkragen und Manschetten, Hüftbetonung durch Drappés, Raffungen und Wickeleffekte sowohl für Kleider wie für Kostüme und Brokatwesten. Daneben Empire-Formen mit freizügigen Décolletés, Princesse-Varianten mit schwingenden Säumen.

Viscosuisse SA
6020 Emmenbrücke

Zeitlose Eleganz von der Vergangenheit inspiriert

Die britische Modeschöpferin Jasmine Hixson ist für exklusive von Hand gefärbte und gewebte Stoffe aus Naturfasern hoher Güte sowie für subtile Farbkombinationen bekannt. Ihre Kollektion für das Frühjahr 1987 beruht weitgehend auf diesen Stoffen. In diesem dramatischen Ensemble hat sie mit den Farben Schwarz, Gold und Bernstein eine überraschende Wirkung erzielt. Die Jacke mit tiefem Schoss aus Seide, Leinen und Baumwolle wird über einem schwarzen Seidenrock getragen. Ein Schal in den Farben Schwarz, Gold und Elfenbein aus einer Kombination von Seide und Kunstseide verleiht dem Modell eine orientalische Note.

Jasmine gestaltet, färbt und webt die meisten Stoffe für ihre zeitlosen, für hohe Ansprüche bestimmten Kleidungsstücke selbst. Ihre Werkstatt befindet sich in der imposanten, im 14. Jahrhundert errichteten Burg Bran-capeth in Nordostengland. Die historische Umgebung



hat in vielen ihrer Dessins, die Vergangenheit und Gegenwart auf charakteristische, elegante Weise verschmelzen, Ausdruck gefunden. Sie stellt jedes Jahr zwei Kollektionen – eine Frühjahrs- und eine Herbstkollektion – zusammen, die hauptsächlich Jacken, Röcke und Kleider enthalten, sowie eine Reihe hochmoderner Zubehörartikel wie Halstücher, Schals und Gürtel, die sie an Kaufhäuser in den USA, Kanada und der Bundesrepublik Deutschland liefert.

Jasmine besuchte die St. Martin's School of Art in London, bevor sie 1978 ihre eigene Firma gründete. Drei Jahre später übersiedelte sie dann in die Burg Brancepeth.

Jasmine Hixson, Brancepeth Castle, Durham DH7 8DE, England

Tagungen und Messen

New York Fabric Show 30. März bis 1. April 1987

Bericht über den Gemeinschaftsstand der Swiss Fabric Export Group

Zum 5. Mal nahm die Schweizer Textilindustrie unter der Flagge Swiss Fabric an der New York Fabric Show in New York City teil. Der Gemeinschaftsstand von 73 m² Fläche war in vier Besprechungskojuen und die Swiss Fabric Library aufgeteilt. Direkt vertreten waren die Firmen Bleiche AG, J.G. Nef-Nelo AG, Rotofil AG und Wetuwa AG. In der Swiss Fabric Library selbst wurden über 900 Stoffmuster von 21 Firmen gezeigt. Die Standbetreuung und Information besorgten Herr R. Walker, Frau K. Nägeli und die Unterzeichnete. Trotz Verlegung der Ausstellung in eine Halle im oberen Stockwerk des Jacob K. Javits Convention Centers, konnte wieder ein Standort in der ersten Ausstellerreihe gesichert werden.

Die Messeleitung gibt zwar selbst keinen Schlussbericht heraus, doch war zu vernehmen, dass die Besucherzahlen im Vergleich zum letzten Frühjahr um 15 Prozent auf 6000 gestiegen seien. Im Vergleich zum vergangenen Herbst sind das 200 oder 3 Prozent weniger, was auf die schweren Regenfälle am zweiten Messttag zurückgeführt wird. Geographisch aufgeteilt, kamen 65% der Besucher aus dem Gebiet New York, 12% aus Kanada, 3% von der Westküste, 15% aus anderen Teilen der USA und der Rest (5%) aus dem Ausland.



Die Ausstellierzahlen blieben auf dem gleichen Niveau wie im letzten Herbst (280), wobei es eine leichte interne Verschiebung zugunsten der Amerikaner gab, aber etwas weniger Italiener und Engländer teilnahmen. Grund dafür waren die gleichzeitig stattfindenden Messen Ideacomo und die British Woolens and Worsted

Die **mit**
tex nimmt Ihre Leser
ernst!